

BEGLEITMATERIAL ZUR INSZENIERUNG

DIE ZWEITE PRINZESSIN

Von Gertrud Pigor nach der Bildergeschichte von Hiawyn Oram
und Tony Ross



für Menschen ab 5

Liebe Pädagog*innen,

sicher haben Sie schon einmal von dem sogenannten **„Entthronungstrauma“** gehört. So nennen Psychoanalytiker*innen die Erfahrung von Erstgeborenen, die mit der Geburt des Geschwisterkindes nicht mehr die unbestrittene Nummer Eins im Leben der Eltern sind. Kurzum: Den bislang unangefochtenen Kronprinz*essinnen steht die Entmachtung bevor. Alles muss ab jetzt geteilt werden.

Auch für andere **Geschwister-Positionen** gibt es einprägsame Begriffe. Das mittlere Sandwich-Kind sitzt immer zwischen den Stühlen und das jüngste Nesthäkchen zu sein hat ebenso Vor- wie Nachteile. Geschwisterbeziehungen prägen uns unser Leben lang, ebenso wie als Einzelkind gar keine Geschwister zu haben.

Die Inszenierung **DIE ZWEITE PRINZESSIN** ist also für jede*n etwas: Mit viel Humor und Fantasie erleben wir die Geschichte einer zweitgeborenen Prinzessin, die einen Entthronungsplan fasst, um ihre Schwester auf kreative Art loszuwerden und auch einmal an erster Stelle zu stehen. Ohne erhobenen Zeigefinger und ohne die Gefühle der zweiten Prinzessin zu verurteilen, bietet die Aufführung die Möglichkeit, sich als Familie mit Gefühlen zu beschäftigen, die wohl jedes zweitgeborene Kind kennt.

Wir möchten Ihnen mit diesem Begleitheft Anregungen an die Hand geben, um spielerisch in Austausch zu kommen. Die Übungen und Spiele geben Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle offen zu artikulieren und Erwachsenen, auf sensible Art, die Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrzunehmen.

Viel Vergnügen dabei wünschen

Ihre **Sofie Neu** (Dramaturgin) und **Marlen Geisler**
(Theaterpädagogin)

DIE ZWEITE PRINZESSIN

Von Gertrud Pigor nach der Bildergeschichte von Hiawyn Oram und Tony Ross

REGIE Frank Bernhardt

PUPPEN Frank Alexander Engel

AUSSTATTUNG Suen Nahrstedt

ILLUSTRATIONEN Merle Amalia Fechner

KOMPOSITION Jesko Döring

DRAMATURGIE Stephanie Preuß

REGIEASSISTENZ Paula Engel

THEATERPÄDAGOGIK Marlen Geisler

SPIEL Freda Winter

RADIOSTIMME Lennart Morgenstern

BÜHNENBAU Werkstätten des Puppentheaters

TECHNISCHE LEITUNG & WERKSTATTLEITUNG Michael Morche

ATELIERLEITUNG Ronald Erdmann

TONAUFNAHMEN Tobias Körner

LICHTEINRICHTUNG Enrico Rößler

LICHT & TON Matthias Wolff

PREMIERE 14.02.2016, Kleine Bühne

AUFFÜHRUNGSDAUER 55 Minuten



Inszenierungsbegleitendes Material

Liebe, Hass und alles dazwischen: Wie Geschwister unser Leben prägen

Geschwisterbeziehungen sind insofern einzigartig, da sie uns ein Leben lang begleiten: Freund*innen und Partner*innen kommen und gehen, die Eltern sterben – Geschwister aber bleiben. Geschwisterbeziehungen sind immer schon Gegenstand von Kunst, Literatur und Theater: Ob der Mord von Kain an Abel oder die schwesterliche Liebe von Antigone zu ihrem dem feindlichen Lager angehörigen Bruder, sie sind überall zu finden.

„Geschwisterbeziehungen sind urwüchsiger und spontaner als jede andere Beziehung, so der Münchner Psychologe Hartmut Kasten. Die Liebe zwischen Brüdern und Schwestern kann bis zum Inzest reichen, der Hass bis zum Mord. Es ist ein ganz eigenes Kraftfeld, eine eigene Psychodynamik, die zwischen Geschwistern herrscht. Doch erst seit etwa 20 Jahren beschäftigen sich Wissenschaftler ernsthaft mit dem Verhältnis unter Brüdern und Schwestern. Dabei haben Psychologen, Soziologen und Genetiker festgestellt: Für unser Selbstbild und unsere Identität ist die Beziehung zu unseren Geschwistern in vielerlei Hinsicht ebenso prägend wie die zu unseren Eltern – ja manchmal sogar prägender. Denn Geschwister bilden die erste soziale Gruppe, in die wir uns einfügen müssen. In der wir lernen, mit den Nuancen von Nähe, Ablehnung, Konkurrenz, Konflikt und Versöhnung umzugehen. „Der Schatz an Gefühlen, Denkmustern und Handlungsstrategien, den wir mit Geschwistern entwickeln, wird zum Grundmuster für den Umgang mit der Welt“, schreibt der Schweizer Psychologe Jürg Frick.“¹

Zuallererst seien Geschwister: Rivalen. In der Inszenierung DIE ZWEITE PRINZESSIN wird lustvoll ausgelebt, wovon jedes Geschwisterkind schon einmal fantasiert hat: Den Bruder oder die Schwester vom bösen Wolf fressen lassen oder mit einer Suppe vergiften... Über innere Konflikte zu

¹ Ute Eberle, Susanne Gilges: „Geschwister: Von der Liebe unter Rivalen“, GEO KOMPAKT Nr. 17 - 12/08 – Kindheit

<https://www.geo.de/magazine/geo-kompakt/6774-rtkl-kindheit-geschwister-von-der-liebe-unter-rivalen>

reden fällt nicht jedem Kind leicht, denn oft sind solche Gefühle gegenüber den eigenen Geschwistern auch mit Scham verbunden.

„Feindseliges Verhalten versetzt Eltern häufig in Angst und führt häufig dazu, dass sie alle Anstrengungen unternehmen, um es zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, den familiären Frieden auf schnellstem Wege wieder herzustellen. Diese Haltung beruht jedoch auf einer problematischen Grundannahme. Es wird nicht selten davon ausgegangen, dass Aggressivität an sich bereits negativ ist. Dagegen ist ausdrücklich zu betonen, dass die Rivalität auf dem gesunden Prozess der Differenzierung und Abgrenzung in einem familiären Umfeld beruht, das weitgehend von Gemeinsamkeit geprägt ist. In der rivalisierenden Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern geht es darum, Unverwechselbarkeit und Individualität zu entwickeln (Jacobson 1978), Räume zu besetzen, die noch nicht von Geschwistern eingenommen werden.“²



² Hans Goldbrunner : „Geschwisterbeziehungen – ein vernachlässigter Faktor in der modernen Erziehung“, 2011, S. 4, <https://downloads.eo-bamberg.de/5/411/1/55853655668828834072.pdf>

Theaterpädagogischer Teil

Hier möchten wir Ihnen Übungen und Anregungen geben, um gemeinsam in den Austausch zum Thema Geschwisterrivalität zu kommen. Gerne führen wir bei Ihnen in der Einrichtung einen Nachbereitungsworkshop durch:

marlen.geisler@ptheater.magdeburg.de | 0391/540 3316

VORBEREITUNG

1. GESEHEN & GEHÖRT WERDEN

Alle, die...

...(keine) Geschwister haben, ...

...die schon einmal Erste*r/Zweite*r/Dritte*r waren, ...

...sich manchmal zu klein fühlen, ...

...sich manchmal zu groß fühlen, ...

...die sich schon einmal ungerecht behandelt gefühlt haben, ...

...die schon einmal im Theater waren, ...

...die wissen, was Applaus ist, ...

Stehen auf und tauschen untereinander die Plätze.

Auswertung:

Wie ist es, Erste*r/Zweite*r/Dritte*r/... oder Einzelkind zu sein?

2. DIE ZWEITE PRINZESSIN - Assoziationskreis

Zeichnen Sie eine Krone mit der Ziffer Zwei in der Mitte. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, wofür die Krone und die Zwei steht und schließlich warum das Stück DIE ZWEITE PRINZESSIN heißt.

3. UNSERE ZWEITE PRINZESSIN

a. Entwicklung eines eigenen Märchens

Denken Sie sich mit den Kindern gemeinsam ein Märchen unter dem Titel DIE ZWEITE PRINZESSIN aus.

Es braucht einen **Anfang**, bei dem die handelnden Figur(en) auftritt/auftreten.

Einen **Mittelteil**, bei dem die Figur(en) in eine Schwierigkeit geraten, die sie lösen muss/müssen.

Ein **Ende**, bei dem wir sehen, wie die Figur(en) die Schwierigkeit gelöst haben.

b. Unser Bühnenbild entsteht

Entwickeln Sie zu Ihrem Märchen ein eigenes Bühnenbild. Die Kinder zeichnen die Figuren, die in ihrem Märchen vorkommen und die Kulisse auf verschiedenen Blättern. Diese werden einzeln ausgeschnitten und auf Pappe geklebt.



c. Von der eigenen Vorstellung zur eigenen Vorstellung

Die Kinder setzen ihre Geschichte nun in Szene. Sie können, wie dies auch in unserem Stück passiert, die Geschichte von einem Radio erzählen lassen, während die eigens entwickelten Figuren von den Kindern bespielt werden. Die Tonaufnahmen können Sie z. B. mit Ihrem Handy machen und dann abspielen.

Sie können auch die Orte, an denen die Geschichte spielt, von den Kindern ertönen lassen: Wie klingt ein dunkler Wald? Wie hört es sich an, wenn man allein im Schloss ist? Wie brodeln so eine Zaubertranksuppe?



NACHBEREITUNG

1. „Aber die hat ein viel größeres Stück Kuchen als ich!“ - Über die Bedürfnisse von Kindern

Müssen Geschwister gleich behandelt werden? Ist es überhaupt möglich und vor allem nötig? Wird man mit der Gleichbehandlung jedem Kind gerecht?

Jedes Kind braucht eine **individuelle Behandlung gemäß seiner Bedürfnisse und altersentsprechenden Fähigkeiten.**

Im Folgenden finden sie einen fiktiven Brief der zweiten Prinzessin an ihre Eltern!

Der Text lädt dazu ein, über das Thema **Gefühle und Bedürfnisse** ins Gespräch zu kommen und geht spielerisch mit dem Bewegungsdrang der Kinder um:

Setzen Sie sich mit den Kindern in einen (Stuhl-)Kreis und lesen Sie den Kindern zum Einstieg den Brief der zweiten Prinzessin vor.

Bitten Sie die Kinder auf folgende Wörter zu achten und entsprechend zu reagieren. Immer wenn sie das Wort **„Torte“** hören, machen sie einen entsprechenden Laut (z.B. „Mhhh“, alternativ geht auch richtig lautes Schmatzen) und reiben sich genüsslich den Bauch als hätten sie gerade diese gegessen. Bei dem Wort **„ich“** müssen alle Kinder ganz schnell aufstehen, und mit ausgestreckter Hand springen und sich ebenso schnell wieder setzen, um Ihnen weiter zuhören zu können:

Liebe Mama Königin, lieber Papa König,

liebe Grüße von der Klassenfahrt aus [überlegen Sie sich einen Ort, wo sich die Prinzessin befindet]! Heute waren wir in einer **Tortenfabrik**. Mama, in einer richtigen **TORTENFABRIK**. Da gab es **Schokoladentorten**, **Erdbeertorte**, **Sachertorte**, **Schwarzwälderkirschtorte** und sogar eine richtige **Prinzessinentorte** aus Himbeer-Marzipan und Sahne. Wie damals zum 7. Geburtstag der ersten Prinzessin. Wisst ihr noch? **Ich** weiß es noch ganz genau! **Ich** schreibe euch heute diesen Brief, weil...weil... **ich** euch schon immer mal was sagen wollte, aber noch nicht wusste wie.

Also: Könnt ihr euch noch erinnern, als sich die „erste Prinzessin“ neue rote Schuhe mit goldenen Bändern wünschte und sie auch bekam! Ich wollte auch neue Schuhe, am liebsten Turnschuhe, weil **ich** doch so gerne im Wald herumrenne. **Ich** bekam jedoch ihre alten Absatzschuhe. **Ich** brauchte doch aber Schuhe zum flitzen. Also, **ich** fand das damals ziemlich ungerecht. **Ich** hätte auch gerne meine eigenen Schuhe gehabt. **Ich** bin doch jemand anderes, oder? ...zumindest bin **ich** auf keinen Fall wie meine Schwester, in deren viel zu kleinen Schuhen **ich** nun stecke.

Und dann war da ja noch die Sache mit der **Torte**: **Ich** hatte an diesem Tag so eine Lust auf diese leckere Himbeer-Marzipan-Sahne-**Torte**, **ich** liebe Himbeer-Marzipan-Sahne-**Torte**. Papa gab uns je ein Stück. Während die erste Prinzessin ein riiiiiesiges Stück bekommen hatte, bekam **ich** ein viiiiiiel, viel, viel kleineres. Menno! Das war unfair. Aber ihr sagtet, dass **ich** viel kleiner sei und gar nicht so viel essen könne. **Ich** schwöre, **ich** hätte es geschafft, wenn ihr mich gelassen hättet. Aber ihr habt ja noch nicht mal gefragt, wie groß mein Stück sein soll.

Zu allem Überfluss musste **ich** zur Strafe wegen der **Tortensache** zu Hause bleiben, während ihr mit der ersten Prinzessin schwimmen wart.

Ich habe vieles einfach nicht verstanden, weil ihr mir das nicht erklärt habt. Ihr habt immer nur gesagt. Das ist so! Aber niemals, warum.

Manchmal dachte **ich**, dass ihr die erste Prinzessin viel lieber habt als mich. Ihr habt immer nur gesagt, die erste Prinzessin kann schon schwimmen, Aber hättet ihr mich gefragt, was **ich** kann, dann hätte ich euch gezeigt, dass **ich** zum Beispiel Handstand kann. **Ich** kann viele Dinge, die die erste Prinzessin nicht kann!

So, **ich** muss jetzt wieder weiter.

Ich habe euch lieb!

Eure erste „zweite Prinzessin“

P.S. **Ich** habe drei! Stück Himbeer- Marzipan-Sahne-**Torte** gegessen!

AUSWERTUNG:

Kommen Sie anschließend in ein Gespräch über Gefühle und Bedürfnisse.

Wer kennt das Gefühl, nicht gesehen zu werden?

Wer hat auch manchmal das Gefühl, dass Mama und Papa nicht richtig zuhören?

Wie fühlt sich das an?



BEGLEITMATERIAL

DIE ZWEITE PRINZESSIN

REDAKTION und INSZENIERUNGSBEGLEITENDES MATERIAL Stephanie
Preuß, Sofie Neu

THEATERPÄDAGOGISCHES MATERIAL Marlen Geisler, Juliane Barz

FOTOS Viktoria Kühne

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt

Programm I der Spielzeit 2018/19 **FESTE FEIERN**

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG

Warschauer Straße 25

39104 Magdeburg

Tel.: (0391) 540 – 3310

www.puppentheater-magdeburg.de

THEATERPÄDAGOGIK Marlen Geisler

E-Mail: Marlen.Geisler@ptheater.magdeburg.de

Tel.: (0391) 540 – 3316